Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 90 (1983)

Heft: 8

Rubrik: Etikettierung/Textilkennzeichnung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit tex

Lupe

Verantwortung

«Das Komitee 2. November hat die Verantwortung für den Bombenanschlag übernommen.» – So einfach geht das. Unbekannte fügen andern Leid zu, und irgend ein anonymes Komitee erklärt sich dafür verantwortlich. Womit es aber nicht etwa zum Ausdruck bringt, dass es den Schaden wieder gutmachen will. Vielmehr versprechen sich die «Verantwortlichen» von ihrer Erklärung Publizität und vermehrtes Gewicht für Forderungen, die sie vertreten.

«Und Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du? – Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das getan? – Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Was hast du getan?» In diesen Beispielen wird klar, dass Verantwortung etwas mit Antwort zu tun hat. Wer zur Verantwortung gezogen wird, kann nicht anonym bleiben. Er hat einen Namen: Adam, Eva, Kain, und er muss Red und Antwort stehen für das, was er getan oder nicht getan hat. Verantwortlich ist er dem gegenüber, der ihm Verantwortung übertragen, der ihm etwas anvertraut hat.

Verantwortung hängt mit der Rolle zusammen, die ich dadurch zugewiesen erhalte, dass mir Verantwortung übertragen wird. Ich kann Verantwortung tragen als Mensch, als Unternehmer, als Vater, als Verwaltungsrat, als Staatsbürger oder als Vorgesetzter. Auch kollektive Verantwortung ist möglich: Die Verantwortung des Staates für die Bewohner eines Landes, oder die Verantwortung einer Unternehmung für ihre Mitarbeiter. Wichtig ist nur, dass in solchen Fällen die Verantwortung nicht zur Farce wird, indem sich jeder hinter einem Mehrheitsentscheid versteckt und sich selbst nicht mehr verantwortlich fühlt.

«Verantwortung ist der Preis für die Grösse», soll Churchill gesagt haben. Etwas verantworten heisst auch bereit sein, die Folgen seines Handelns zu tragen. Das meint nicht, dass der Verantwortliche in jedem Fall den Schaden gutmachen muss, was ja vielfach auch gar nicht möglich wäre. Aber er kann einen Teil des Schadens tragen müssen, er kann Vertrauen verlieren, es kann ihn seelisch belasten. Umgekehrt kann er als Verantwortlicher Vertrauen gewinnen und Freude erleben, wenn er erfolgreich ist. So prägt übertragene Verantwortung das Denken und Handeln eines Menschen. Und das Wort von Churchill lässt sich auch umkehren: Der Weg zu wahrer Grösse führt über verantwortliches Handeln.

Observator

Etikettierung/ Textilkennzeichnung

Die Pflegekennzeichnung hat ihre Bewährungsprobe bestanden

Standortbestimmung und Ausblick der SARTEX

Erinnern wir uns: Bis anfangs der 50er Jahre bestand die Wäsche fast ausschliesslich aus Naturfasern. Waschautomaten glaubte man dazumals, nur Weiss- und Buntwäsche aus Baumwolle und Leinen anvertrauen zu dürfen. Zwei Waschprogramme genügten: 95 °C für Kochwäsche und 60 °C für nicht kochecht gefärbte Buntwäsche. Dann aber wurden neue Chemiefasern entwickelt, für Naturfasern wurden moderne Veredlungsverfahren (pflegeleicht) eingeführt. Dazu kamen neue Fertigungstechnologien bei der Herstellung von Bekleidung wie Frontfixieren, Verkleben und Schweissen von Nähten. Eine rasante modische Entwicklung setzte ein. Neue ausgeklügelte Waschautomaten kamen auf den Markt. Was einst einfach und überschaubar war, die Pflege von Textilien, wurde immer schwieriger. Weder die interessierte Verbraucherin noch der bestens ausgebildete Gewerbefachmann waren in der Lage, die Situation zu überblicken, Textilien effizient zu pflegen und Schadenfälle zu vermeiden. Eine Pflegekennzeichnung wurde zur Notwendigkeit.

Ernstzunehmende Grundsätze

Das Pflegekennzeichnungssystem stützt sich dabei im wesentlichen auf folgende Grundsätze:
- die Pflegesymbole geben Auskunft über die maximal zulässige Behandlungsart
- die Pflegesymbole sind stets lückenlos in der vorgeschriebenen Reihenfolge zu verwenden
- die Pflegekennzeichnung muss leicht verständlich, problemlos anwendbar, sprachunabhängig und klar sein
- die Pflegesymbole dürfen zu keinen Fehlinterpretationen durch den Verbraucher Anlass geben
- die einheitliche Anwendung und Anbringung der Pflegesymbole liegen im Interesse des Verbrauchers
- die einheitliche Pflegekennzeichnung soll den Konsum-Gewohnheiten unter Verzicht auf komplizierte technische Daten Rechnung tragen
- die zur Pflege von Textilien eingesetzten Geräte sollen die optimale Durchführung der empfohlenen Pflegebehandlung gewährleisten
- Anpassungen, die sich aus der laufenden technischen und ökonomischen Entwicklung aufdrängen, sind – nach Möglichkeit ohne neue Symbole und Zusätze – im Rahmen des bestehenden Systems vorzunehmen.

Marktanalysen bestätigen den Erfolg

Die SARTEX leistet in der Schweiz seit Beginn ihres Bestehens vor 20 Jahren einen entscheidenden Beitrag zum Schutze des Verbrauchers vor Fehlbeurteilungen der textilen Pflegeeigenschaften und dadurch verursachten Schäden. Die Ergebnisse der in den vergangenen Jahren in Auftrag gegebenen repräsentativen Marktanalysen belegen eindrücklich das erfolgreiche Wirken der SARTEX:

1. 90% aller auf dem Binnenmarkt angebotenen Bekleidungswaren sind mit einer Pflegeetikette (95% mit den Rohstoffangaben) versehen. Die Food-Verteiler (96%), Warenhäuser (91%) und Versender (96%) führen die Rangliste nach Vertriebskanälen an. Erst danach folgen die an sich beratungsfreundlichen Geschäfte des Fachhandels (82%), der Sporthändler (77%) und Boutiquen (67%).
2. Der Beachtungsgrad der für den Haushalt vorrangigen Symbole ist mit 96% für das Waschen und mit 95% für das Bügeln ausserordentlich hoch. Naturgemäss niedriger ist der Bekanntheitsgrad mit 63% für das Symbol der Chemischreinigung. Dieses Pflegezeichen richtet sich primär an den Fachmann.
3. Diejenigen Konsumenten, welche die einzelnen Pflegezeichen regelmässig beachten, interpretieren diese zumeist richtig: 99% die Waschsymbole, 35% das Chlorsymbol, 76% das Symbol für das Bügeln, 67% das Pflegezeichen für die Chemischreinigung.
4. Bei Kauf von Textilerzeugnissen achten 56% der Konsumenten immer, 27% oft und 15% selten oder nie darauf, wie diese zu pflegen sind. 57% der Konsumenten kaufen ein Kleidungsstück auch dann, wenn die Pflege aufgrund der Etikette begrenzt oder – ihrer Meinung nach – die Pflegbarkeit ungenügend ist.
5. Lediglich 1% der befragten Personen gab an, schlechte Erfahrungen mit den Pflegezeichen gemacht zu haben. 77% bezeichneten ihre Erfahrungen als durchwegs gut. Während 60% überhaupt keine Mängel bei der Pflegekennzeichnung feststellen, kritisieren die übrigen hauptsächlich drei Punkte: Nachlassende Lesbarkeit der Etiketten, zu kleine Symbole, schlechtes Annähen oder Einnähen der Pflegeetikette in die Naht.
6. 74% der Befragten plädierten für einheitliche Etiketten-Anbringungsorte je Artikel.

Fehlverhalten auf allen Stufen

Trotz dieser erfreulichen Ergebnisse dürfen Probleme des Alltages nicht übersehen werden.

Zentrale Bedeutung kommt dabei sicher dem «Underlabelling» zu. Mangelndes fachliches Wissen, abwälzen des Risikos, scheinbares Aufwerten des Erzeugnisses, Kostendruck oder Überlegungen der Rationalisierung mögen bei den Produktions- und – vor allem bei Importwaren aus Fernost – bei der Handelsstufe gewichtige Gründe für die zu vorsichtige Verwendung der Pflegesymbole sein. Das Underlabelling täuscht den Verbraucher über die maximal zulässige Pflegebehandlung, fördert Reklamationen, schadet dem Ansehen von Handel, Gewerbe und Industrie und stellt letztlich die Glaubwürdigkeit des ganzen Kennzeichnungssystems in Frage.

Beim Waschen kommen häufig drei Fehler vor:
1. Einsatz des falschen Waschmittels (z.B. Anzug aus Baumwolle. Die Hose wird mit einem Alltemperatur-Waschmittel gewaschen und passt anschliessend farblich nicht mehr zur Jacke).
2. Maschinenwäsche statt Handwäsche
3. Einlegen in eine Waschmittel-Lösung. Folgen davon sind Farbveränderungen.

Die auftretenden Schwierigkeiten beim Waschen farbiger Textilien lassen sich wie folgt auflisten:
- Anfärben/Verfärben mitgewaschener weisser und farbiger Begleitwäsche (teils falsche Wäschesortierung)
- Verfärben weiss/bunter Textilien
- Farbnuancenverschiebung durch optische Aufheller
- Farbtonabschwächung bei unzureichender Waschechtheit
- Nachdunkeln farbiger Textilien durch Hautfettspeicherung
- Farbtonänderungen/Vergilben durch Haushaltreinigungsmittel, Schweiss, Licht usw.

Auch beim Bügeln werden einige Fehler begangen. Die zwei verbreitetsten sind:
1. z.B. wird ein Baumwollartikel gebügelt, anschliessend das Eisen umgestellt und ohne Abkühlung bei mässiger Einstellung ein Acrylartikel behandelt.
2. Die Überhitzung des Dampfes im Eisen kann, vor allem bei Polyester-Bauschgarnen, zu Hitzeschäden führen.

Internationale Zusammenarbeit auf gutem Wege

Angesichts des grenzüberschreitenden Güteraustausches kommt der Koordination auf internationaler Ebene für den Erfolg der Pflegekennzeichnung höchste Priorität zu. Für die Schweiz gilt es zu bedenken, dass auf dem hiesigen Markt nur knapp ein Drittel des Bekleidungsangebotes aus einheimischer Produktion stammt.

So kann es nicht verwundern, dass es 1963 auch zur Gründung einer internationalen Vereinigung für Pflegekennzeichnung von Textilien kam, der GINETEX, Groupement Internationale d'Etiquetage pour l'Entretien des Textiles. Die Schweiz gehörte neben den Benelux-Staaten, der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich zu den Gründungsmitgliedern. Heute umfasst GINETEX 12 Länder. Mit weiteren 6 wird bezüglich einer Mitgliedschaft verhandelt.

Die aktuellsten Probleme die in der GINETEX behandelt werden, geben mir die Gelegenheit, einige grundsätzliche Bemerkungen zu den einzelnen Symbolen anzubringen.

Waschen: Bis spätestens 1985 ist die von GINETEX beschlossene Zusatzkennzeichnung (Balken unterhalb des Waschbottichs) einzuführen. Mit dem Balken werden Textilien wie z.B. pflegeleichte Artikel gekennzeichnet, die eine waschtechnisch mildere Behandlung erfordern. Dank dieses einheitlichen Systems werden die vor allem in Grossbritannien, Frankreich und Belgien verwendeten Zahlen (oberhalb der Wellenlinie des Waschbottichs) hinfällig. Als Faustregel gilt ferner zu beachten: Eine Temperaturaussage im Waschbottich gibt an, dass eine Maschinenwäsche grundsätzlich möglich ist.

Chloren: Mit Blick auf mögliche Energiemassnahmen dürfte diesem Symbol in absehbarer Zeit auch in unseren Breitengraden vermehrte Bedeutung zukommen.

Bügeln: Praktisch auf allen auf dem Markt angebotenen Bügelgeräten sind heute die im Bügeleisensymbol enthaltenen Punkte für die Einstellung der Temperaturbereiche angegeben. Um möglichen Fehlinterpretationen zuvorzukommen, wird die neue Pflegekarte keine Maximaltemperaturen mehr enthalten. Diese waren für die Verbraucher ohnehin nichtsaussagend, zumal trotz korrekter Temperatur Schäden entstehen, wenn das Bügeleisen auf dem Textilgut nicht bewegt wird. Als Faustregel kann empfohlen werden: Grundsätzlich ist bei steigender Temperatur zu bügeln.

Chemischreinigen: Der Strich unterhalb des Kreises verlangt bei der Reinigung nach einer Beschränkung der mechanischen Beanspruchung, der Feuchtigkeitszugabe und der Trockungstemperatur. Damit stehen dem Chemischreiniger jetzt fünf Möglichkeiten bezüglich der in Frage kommenden Reinigungsverfahren und Lösemittel zur Verfügung. Der Entscheid, ob Normal- oder Spezialreinigung ist abhängig vom Verschmutzungsgrad und ebenso dem Fachmann überlassen, wie die Frage

der Vor- bzw. Nachdetachur. An dieser Stelle sei mir ein Appell an die Industrie erlaubt, ihre Textilerzeugnisse nur wenn absolut notwendig, d.h. technisch gerechtfertigt, mit dem F-Symbol zu versehen.

Trocknen: Die Forderung nach einem Trocknersymbol entsprach einem echten Verbraucher- und Marktbedürfnis. Zu bedenken gilt, dass in der Schweiz nahezu 30% der Haushaltungen die Möglichkeit haben, einen Tumbler für die Trocknung der Wäsche zu benutzen. 73% der Schweizer Hausfrauen verlangen überdies nach einem solchen Pflegezeichen. Ab Herbst 1983 wird das Tumblersymbol international eingeführt. Vorerst auf fakultativer Ebene. Je nach den Erfahrungen wird GINETEX erstmals 1985 über eine allfällige obligatorische Verwendung entscheiden.

Die Zukunft hat schon begonnen

Trotz des offensichtlichen Erfolges bleiben für die SARTEX künftig noch eine Reihe von Problemen zu lösen. Diese lassen sich stichwortartig wie folgt zusammenfassen:

- Ergänzung und Erweiterung der Symbolik. Information sämtlicher Stufen sowie der Verbraucher.
- Bekämpfung des Underlabellings
- Durchsetzung der einheitlichen Regelung der Etikettenanbringungsorte mit Minimalanforderungen an Grösse und Haltbarkeit der Etiketten.
- Verbreitung des der erweiterten Pflegekennzeichnung angepassten neuen Systems der Codierung der Pflegestufen. Dies soll den computergerechten Informationsfluss zwischen den beteiligten Produktionsstufen ermöglichen bzw. erleichtern.
- Gewährleistung und Harmonisierung des technischen Inhaltes der Symbole. Die internationale Pflegekennzeichnung setzt dabei einheitliche Prüfverfahren in den beteiligten Ländern voraus.
- Festlegung von Kriterien zur Prüfung konfektionierter Waren.
- Erweiterung des Kreises der GINETEX-Mitglieder mit Priorität in Nord- und Südeuropa.
- Ausräumung von Unzulänglichkeiten auf dem Binnenmarkt wie
  - unvollständige oder unsachgemässe Pflegeanleitung bei Importwaren
  - ungenügend wasch- bzw. farbechter Pflegeetiketten
  - zum Teil fehlende oder mangelnde Angaben seitens der Gewebe- und vor allem Zutatenlieferanten zuhanden der Bekleidungsbranche
  - mangelnder interdisziplinärer Informationsaustausch.

Daneben gehört natürlich auch der gezielten Öffentlichkeitsarbeit die volle Aufmerksamkeit der SARTEX.

Die Rohstoffkennzeichnung als wichtigste Ergänzung

Wenn von der allseits geschätzten Konsumentenaufklärung durch die SARTEX die Rede ist, die in Zusammenarbeit mit den Verbänden der Textil- und Bekleidungsindustrie, des Textilhandels, der Wäschereien und Chemischreiniger, der Waschmaschinen- und Waschmittelindustrie, der elektrotechnischen Industrie, der Farbenchemie sowie den Konsumentenorganisationen aufgebaut werden konnte, so müsste auch auf die nicht minder weitverbreitete Rohstoffkennzeichnung eingegangen werden. An dieser Stelle sei nur erwähnt, dass aus der Durchsetzung und Überwachung der freiwilligen Rohstoffkennzeichnung in der Schweiz keine besonderen Schwierigkeiten erwachsen sind. Die Probleme beschränken sich weitgehend auf die Verwendung unzulässiger Rohstoffbegriffe. Was die Zukunft betrifft, bleibt der SARTEX die Aufgabe übertragen, in Anlehnung an die zu erwartenden Änderungen der EG-Richtlinien die schweizerischen Vorschriften soweit notwendig anzupassen.

Rolf Langenegger
Sekretär der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft
für Textilkennzeichnung (SARTEX)

Die Etikette

Vor Zeiten schon wurden Waren bezeichnet, damit der Käufer sich über Preis und Qualität der gekauften Ware orientieren konnte. Es war üblich, diese Erklärungen auf Papier geschrieben an den jeweiligen Artikel anzuheften. Den heutigen hohen Qualitätsanforderungen genügen Papieretiketten nicht mehr.

Produziert werden die verschiedensten Arten von Stoffetiketten um die unterschiedlichsten Waren für den Kunden und Verbraucher anzuschreiben. Kauft nun ein Kunde irgend einen Artikel im Selbstbedienungsgeschäft, ist er imstande nur durch Lesen der Etiketten soviel Informationen zu bekommen, damit er z.B. weiss, wie ein Kleid gewaschen werden muss, aus welcher Stoffart es ist, ob die passende Grösse gewählt wurde und wer die Herstellerfirma ist.

Die verschiedenen Mitteilungen die Etiketten machen

1) *Die Marke;* sie bezeichnet die Herstellerfirma. Es gibt dem Kunden die Möglichkeit bei einem neuerlichen Kauf darauf zu achten, dass er wieder die gleiche Marke wählen kann, mit der er schon mehrere Male gute Erfahrungen machte. Es entstanden so die Markenartikel bei Kleidern, Schuhen etc.
2) *Das Ursprungsland:* Hier kennen wir alle die Armbrust für das Qualitätszeichen Swiss Made. Leider ist diese nicht ausgesprochen geschützt.
3) *Die Qualitätsbezeichnung:* Damit der Kunde weiss, ob er echtes Leder, eine Seiden- oder Baumwollbluse oder einen pflegeleichten synthetischen Jupe kauft, wird auf einer Etikette diese Angabe mit dem Artikel mitgeliefert.
4) *Die Grösse:* Nicht jedermann kauft z.B. seine Kleider selbst. Jedermann hingegen kennt seine ungefähre Grösse und kann daher die Grobauswahl nach der auf jedem Kleidungs- oder Schuhstück angegebenen Grösse treffen, ohne jedes Stück probieren zu müssen.
5) *Das Pflegezeichen:* Ist es wohl wichtig geworden seit auch die Männer selbst waschen? Es gibt Auskunft darüber wie heiss ein Artikel gewaschen werden darf, ob er gebügelt werden soll oder gar nur die chemische Reinigung verträgt. Heute ist dieses Pflegezeichen obligatorisch geworden und zwar zur grossen Genugtuung vieler Kunden. Wie manches Kleidungsstück erfreut sich heute doch noch gleicher Grösse nach dem Waschen, das früher verschenkt werden musste, als die Waschtemperatur nicht angegeben wurde.

Ausbildungskurse

1983/1984

der schweizerischen
Textilfachvereinigungen

Schweizerischer Verein
der
Chemiker-Coloristen

Schweizerische Vereinigung
von
Färbereifachleuten

Schweizerische Vereinigung
von
Textilfachleuten

Schweizerische Textilfachschule
Abteilung St. Gallen
Abteilung Wattwil

Ausbildungskurse 1983/84 der Schweiz. Textilfachvereinigungen und der STF St. Gallen/Wattwil

KURSTHEMA	Textiles Fachwissen für das Verkaufspersonal	TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern Kurs A = Ganzer Kurs	TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern Kurs B = Färbeverfahren	Seide – von der Raupe bis zum Stoff
VERANSTALTER	**Schweizerische Textilfachschule Abteilung St. Gallen**	**SVF**	**SVF**	**SVT**
KURSLEITUNG		SVF-Ausbildungs-Kommission	SVF-Ausbildungs-Kommission A. Schmid Dr. H. Stern	Robert Horat, Stehli Seiden AG Xaver Brügger, Weisbrod Zürrer AG
KURSZIEL/PROGRAMM	Faserstoffe, Garn- und Zwirnkunde, Gewebekunde, Maschenwarenkunde, Textilveredlung, Färben-Druck, Chem. Reinigung	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Der Kurs ist in folgende Sachgebiete unterteilt, die einzeln oder gesamthaft belegt werden können: Färbeverfahren, Ausrüstverfahren, Qualitätsprüfung, Farbmessung, Technologie. Details siehe Kurs B/C/D/E/F	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Färbeverfahren, Maschinen, alle Fasern- und Farbstoffklassen	1. Tag: - Geschichte der Seide (Film) - Seidenzucht bis zur Grège - Rohmaterial allg. und Abarten - Schappe und Bourette Referent: Herr Adolf Faes, Firma Ostertag Hausammann Faes AG - Warenkunde, Stoffkunde - Stoffherstellung, Stoffkonstruktion (Bindungen) - Kreation - Fragen Referenten: Herr Hans Rudolf Gattiker STF Herr Peter Willi, Abraham AG 2. Tag: - Textil hat Zukunft (Tonbildschau) - Färben, Drucken, Veredeln Referent: Hans Uhlier, Blumenegg AG - Konfektion - was man aus Seide machen kann - Seidenpflege - Fragen, Diskussion Referent: Herr Walter Herrmann STF
ZIELPUBLIKUM	Verkaufspersonal Modeberater Kaufleute	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Verkaufspersonal Konfektion und Detail, Sekretärinnen, kaufmännische und technische Sachbearbeiter
KURSDATEN	17. Oktober 1983 bis 19. Dezember 1983 10 Abende zu 2 Lektionen 19.00–20.30 Uhr	20. Oktober 1983 bis 8. März 1984 jeweils am Abend genaue Kursdaten siehe Kurs B/C/D/E/F	20. Oktober 1983, 17. und 24. November 1983, 8. und 15. Dezember 1983, 12. Januar und 19. Januar 1984 Abendkurs: 8 Lektionen à 75 Minuten	21. und 28. Oktober 1983 2 Tage, jeweils Freitag 09.00–16.30 Uhr
KURSORT	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule Zürich (STF), Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
KOSTEN		Kurs A = ganzer Kurs Fr. 350.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Kurs B = Färbeverfahren Fr. 120.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 140.– Nichtmitglieder Fr. 160.– (inkl. Mittagessen)
ANMELDUNG/ ANMELDESCHLUSS	Schweiz. Textilfachschule Abt. St. Gallen Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen 12. Oktober 1983	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 30. September 1983	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 30. September 1983	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 3. Oktober 1983

Ausbildungskurse 1983/84 der Schweiz. Textilfachvereinigungen und der STF St. Gallen/Wattwil

KURSTHEMA	TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern Kurs D = Qualitätsprüfung	TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern Kurs E = Farbmessung	TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern. Kurs F = Technologie/Beeinflussung der Qualität durch Stoffkonstruktion und Fasereigenschaften	Vorbereitungskurs für die STF-Aufnahmeprüfung
VERANSTALTER	SVF	SVF	SVF	Schweizerische Textilfachschule Abteilung Wattwil
KURSLEITUNG	SVF-Ausbildungs-Kommission Dr. W. Krucker	SVF Ausbildungs-Kommission Dr. E. Rohner	SVF-Ausbildungs-Kommission H. Gattiker	Adolf Schmid STF Wattwil
KURSZIEL/PROGRAMM	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Heutiger Stand der Qualitätsprüfung, Normen, Laboreinrichtungen etc.	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Was kann die Farbmessung heute der Praxis helfen?	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Parameter, die sich beim Endgewebe auswirken, wie z.B. Titerschwankungen, Verstrecken beim Spinnen, Restschrumpfung, Pilling, Festigkeit, ungleiche Fixierung des Garnes bei Crêpe, Einfluss des Dampfes.	Kursziel: Repetition und Prüfungsvorbereitung in Algebra, Geometrie, Taschenrechner und Deutsch Programm: Repetition des Sekundarschulstoffes mit Lernkontrolle, Durcharbeiten von früheren Prüfungsaufgaben
ZIELPUBLIKUM	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Kandidaten für die Technikerausbildung der Richtungen Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Wirkerei und Textilveredlung
KURSDATEN	19. Januar 1984 9. Februar 1984 16. Februar 1984 Abendkurs: 3 Lektionen à 75 Minuten	9. Februar 1984 1. März 1984 8. März 1984 Abendkurs: 3 Lektionen à 75 Minuten	16. Februar 1984 1. März 1984 8. März 1984 Abendkurs: 3 Lektionen à 75 Minuten	3., 10., 17., 24., 31. März 1984 7., 14., 28. April 1984 5., 12., Mai 1984 10 Samstage von 09.00–12.00 Uhr
KURSORT	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule Ebnaterstrasse 5 9630 Wattwil
KOSTEN	Kurs D = Qualitätsprüfung Fr. 50.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Kurs E = Farbmessung Fr. 50.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Kurs F = Technologie Fr. 50.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Fr. 150.–
ANMELDUNG/ ANMELDESCHLUSS	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 15. Dezember 1983	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 15. Januar 1984	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 25. Januar 1984	A. Schmid Schweizerische Textilfachschule 9630 Wattwil 20. Februar 1984

Ausbildungskurse 1983/84 der Schweiz. Textilfachvereinigungen und der STF St. Gallen/Wattwil

Material- und Webwarenkunde für Fachexperten der Textilbranche sowie Verkaufspersonal im Detailhandel	**Neues von der ITMA 1983**	**Bekleidungstechnik**	**Fadenbrüche – was kosten sie den Betrieb?**	**Marketing als Wettbewerbsfaktor der Schweizerischen Textilindustrie**
SVT	**SVT**	**Schweizerische Textilfachschule Abteilung St. Gallen**	**SVT**	**Schweizerische Textilfachschule Abteilung St. Gallen**
Hugo Tamas, Winterthur und Hans-Rudolf Gattiker, Samstagern	Piero Buchli, Lichtensteig		Martin Bösch Rieter AG Winterthur	Schweiz. Textilfachschule St. Gallen in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Absatz und Handel an der Hochschule St. Gallen
- Grundkenntnisse über die wichtigsten textilen Natur- und Chemiefasern - Eigenschaften und Auswirkungen der verschiedenen Fasern auf die Endprodukte - Merkmale, Benennungen und Verwendungszweck der gebräuchlichsten Webwaren - Aufbau einer kleinen Gewebesammlung mit Musterbeispielen - Jeder Teilnehmer erhält einen Kursausweis	Vormittag: - Fachgebiet: Spinnerei Referent: W. Klein, Textilfachlehrer - Fachgebiet: Spulerei/Zwirnerei Referent: H. Kappeler, Textilfachlehrer - Fachgebiet: Weberei/Vorbereitung Referent: E. Meier, Textilfachlehrer - Fachgebiet: Textilprüfung Referent: Prof. H.W. Krause, ETH, Zürich - Fachgebiet: Textilveredlung Referent: E. Wagner, Textilfachlehrer - Fachgebiet: Wirkerei/Strickerei Referent: F. Benz, Textilfachlehrer Nachmittag: - Gruppengespräche mit Experten der Maschinen- und weiterverarbeitenden Industrie Wahlweise über: A: Spinnerei B: Spulerei/Zwirnerei C: Weberei/Vorbereitung D: Wirkerei/Strickerei	- Einführung in das Kostenwesen - Einführung in das Zeitstudienwesen - Betriebsmittelkenntnisse - Planung und Steuerung im Betrieb	- Fadenbrüche in den verschiedenen Fertigungsstufen, von der Spinnerei bis zur Weberei, lassen sich leider nicht absolut vermeiden - Welches sind die daraus resultierenden Kosten, welche Zusammenhänge bestehen zwischen den einzelnen Prozessstufen? - Die Kosten und Kostenanalysen eines Fadenbruches sollen für die einzelnen Produktionsbereiche und Schlüsselmaschinen errechnet werden. Dazu äussern sich folgende Referenten: Spinnerei: K. Roder, Rieter AG, Winterthur Spulerei: W. Fügli, Schweiter AG, Horgen Weberei-Vorwerk: M. Bollen, Benninger AG, Uzwil Weberei: G. Kravarik, Gebr. Sulzer AG, Winterthur Zusammenfassung: Prof. Dr. Krause, ETH, Zürich Abschliessende Diskussion mit den Referenten und Auditorium	Kursziel: 1. Die Teilnehmer sollen die Grundlagen moderner Inland- und Exportmarketing-Konzepte anwenden 2. Die Teilnehmer sollen in die Vielfalt unternehmerischer Situationen in den Weltmärkten der Textilindustrie einblicken und Lösungsansätze des Marketing gemeinsam diskutieren können.
- Verkaufsorientiertes Personal im Textil-Detailhandel - Textilverkäufer(innen) - Fachexperten der Textilbranche	Unternehmer, Betriebsleiter, Techniker, Fachleute aus Spinnerei, Weberei, Wirkerei und der gesamten Textilindustrie	Mittleres und oberes Kader der Bekleidungsindustrie	Technisches und kaufmännisches Kader der Textil- und Textilmaschinenindustrie	Geschäftsleiter und Führungskräfte aus Marketing und Verkauf
Montag, 14. November 1983 Montag, 21. November 1983 jeweils von 09.00–12.00 und 13.30–15.30 Uhr	Freitag, 25. November 1983 09.00–16.30 Uhr	10. Januar–6. März 1984 8 Kursabende, jeweils Dienstag 18.45–21.00 Uhr	Freitag, 13. Januar 1984, 09.15–16.00 Uhr	16. Januar 1984–13. Februar 1984 5 Kursabende, jeweils Montagabend um 19.00 Uhr
Schweizerische Textilfachschule (Zimmer Nr. 30), Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich	Schweizerische Textilfachschule 9630 Wattwil	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen	Maschinenfabrik Rieter AG 8406 Winterthur	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen
Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 120.– Nichtmitglieder Fr. 140.–	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 100.– Nichtmitglieder Fr. 130.– (Mittagessen inbegriffen)		Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 80.– Nichtmitglieder Fr. 100.–	
SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 28. Oktober 1983	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 10. November 1983	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen 9. Januar 1984	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 20. Dezember 1983	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen 15. Dezember 1983

Ausbildungskurse 1983/84 der Schweiz. Textilfachvereinigungen und der STF St. Gallen/Wattwil

Textiles Grundlagewissen	**Wirtschaftszyklus**	**TWA – Textiles Wissen auffrischen und erweitern Kurs C = Ausrüstverfahren und andere Effekte**	**Gesund in die Zukunft! Wirtschafts- und Konjunkturfragen sowie «Anti-Stress»-Programm**	**Wertanalyse**
Schweizerische Textilfachschule Abteilung St. Gallen	**Schweizerische Textilfachschule Abteilung St. Gallen**	**SVF**	**SVT**	**SVCC Rigikurs 1983**
		SVF-Ausbildungs-Kommission Kursleitung siehe Sachgebiete	Piero Buchli, Lichtensteig	Dr. R. Bauhofer, K. Thierstein
Faserkunde Spinnerei Zwirnerei Weberei Maschenwarentechnik Strickereitechnik Gewebetechnik (Bindungslehre) Textilveredlung Webwarenkunde Bekleidungstechnik/Mode Textilprüfungen (Chemische und Physikalische Prüfung) Personalführung Diverse Einzelreferate Total 126 Lektionen	– Überblick über die Schwierigkeiten und Chancen eines Standortes Schweiz – Möglichkeiten mit der Exportrisikogarantie heute – Zolltarife und Zollpräferenzen – Mode aus Japan – Währungsprobleme – Neue Verpackungs- und Transportmöglichkeiten	Ziel: Auffrischung und Erweiterung des textilen Wissens zur Anwendung in der Praxis Programm: Schaumapplikation: Prinzip, Anwendungsmöglichkeiten und technischer Stand heute. H. Gysin Minimalauftrags-Verfahren: Prinzip, Anwendungsmöglichkeiten und technischer Stand heute. H. Bors Ausrüsteffekte: Auf Cellulose mit und ohne Kunstharz, Sanfor/schrumpffrei, Imprägnierung (Wasser/Schmutz), Kalandereffekte. H. Bauer Rauh- und Schmiergeleffekte R. Studer Finisheffekte auf Wolle und Seide und deren Mischungen. B. Fankhauser Beschichtung: Prinzip, Anwendungsmöglichkeiten und technischer Stand heute. A. Bausch	– Wirtschafts- und Konjunkturfragen Referent: Dr. Michael Gal, stellvertretender Direktor der SBG, Zürich – «Anti-Stress» – mit 80 noch lachen! Stressbewältigung, Herzinfarktverhütung, Fitness Referent: Prof. Dr. med. Kurt Biener, Professor Universität Zürich, Lehrbeauftragter Universität Bern für Sozial- und Präventivmedizin – Unbeschwert Turnen und Spielen… Der Kurs kann in Legerbekleidung oder Trainingsanzug absolviert werden.	– Einführung in die Methode – Fallbeispiele aus der Textilveredlung – Kreativitätstechniken – Überwindung von psychologischen Barrieren in Referaten und Gruppenarbeiten Referent: Prof. Dr. Heinz Hoffmann, Universität Sarasota/Mannheim
Alle Interessenten, die sich mit Textilien befassen	Textilkaufleute Wirtschaftsfachleute aus der Textilindustrie	Mitarbeiter aus Betrieb und Labor sowie Interessenten aus anderen Gebieten	Unternehmer, Betriebs-, Verkaufs- und Organisationsleiter, Kaderpersonal der gesamten Textilindustrie	Mittleres und oberes Kader der Textilveredlungsindustrie
22. Oktober 1983 bis 21. April 1984 23 Samstage mit je 6 Unterrichtsstunden, jeweils 8.30–11.55 und 13.30–15.10 Uhr	25. Oktober 1983 bis 6. Dezember 1983 6 Kursabende jeweils Dienstag 18.45 Uhr	27. Oktober 1983 17. November 1983 24. November 1983, 8. Dezember 1983 15. Dezember 1983 12. Januar 1984 Abendkurs: 7 Lektionen à 75 Minuten	Freitag, 4. November 1983 09.30–16.00 Uhr	2 gleiche Kurse: 10.–12. November 1983 oder 17.–19. November 1983 (Wiederholung) Jeweils Donnerstagabend bis Samstagnachmittag
Schweiz. Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen	Schweizerische Textilfachschule Wasserwerktstrasse 119 8037 Zürich	Internatsschule für Töchter Wurmsbach bei Rapperswil	Hostellerie Rigi, 6356 Rigi-Kaltbad
		Kurs C = Ausrüstverfahren Fr. 105.– Nichtmitglieder 25% Aufschlag	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 90.– Nichtmitglieder Fr. 110.– (inklusive Verpflegung)	
Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen 14. Oktober 1983	Schweizerische Textilfachschule Vadianstrasse 2 9000 St. Gallen 15. Oktober 1983	R. Fischbach im Gärtli 1436 9475 Sevelen 7. Oktober 1983	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 19. Oktober 1983	K. Thierstein Rescotex AG Hardturmstrasse 122 8005 Zürich 17. Oktober 1983

Ausbildungskurse 1983/84 der Schweiz. Textilfachvereinigungen und der STF St. Gallen/Wattwil

KURSTHEMA	Farbmessung in Theorie und Praxis	Neue Anwendungen, Nutzen- und Ausbaumöglichkeiten von Uster-Datensystemen in der Spinnerei	Webereivorwerk ohne Kompromisse: Erstklassige Ketten und hohe Produktivität	Webmaschinenbau Sulzer-Rüti
VERANSTALTER	**Schweizerische Textilfachschule Abteilung Wattwil**	**SVT**	**SVT**	**SVT**
KURSLEITUNG	Marcel Metzger, Ciba Geigy AG Ingrid Schmitz, Ciba Geigy AG	Herrmann Hohwald, Zellweger AG, Uster	O. Vögeli, Benninger AG, Uzwil	F. Heiz, Gebr. Sulzer AG, Winterthur
KURSZIEL/PROGRAMM	Kursziel: Vermittlung der theoretischen Grundlagen und Einführung in die Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen der Farbrezeptierung Programm: Teil 1: Remission, Transmission, Farbstärke, Farbsysteme, Farbdifferenz, Übungen Teil 2: Rezepturberechnung, Eichdaten, Rezeptiersysteme, Nachsatzberechnung, Übungen am Gerät	- Populäre Erläuterung der Terminologie (Fachchinesisch) beim Umgang mit Prozessdatensystemen und EDV - Einsatzbereiche und Ausbaumöglichkeiten der Uster-Datensysteme - Möglichkeiten der Weiterverarbeitung von Subsystemdaten auf übergeordnete Rechner (inkl. Online-Kommunikation) - Vertiefte Vorstellung der ITMA-Neuerungen - Anwendeerfahrungen - Entwicklungsrichtungen - Diskussion - Dokumentationsabgabe	- Die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Schär- und Zettelmaschinen - Praktischer Stand der Fadenlängenmessungen der Spulerei und die wirtschaftlichen Einflüsse auf das Webereivorwerk	- Präsentation des Sulzer-Rütiwebmaschinenprogrammes - Leistungs- und Einsatzbereiche der Greifer-, Luft- und Projektilwebmaschinen
ZIELPUBLIKUM	Fachleute aus Textil-, Papier- und Konfektionsindustrie Kandidaten für die Färbermeisterprüfung	Kaderpersonal und Organisationssachbearbeiter aus Spinnereien und Textillaboratorien	Betriebsleiter Webereileiter Vorwerksmeister Technisches Kader aus der Textilmaschinenindustrie	Direktoren Betriebsleiter Einkäufer Textiltechniker Meister
KURSDATEN	Teil 1: 27. März 1984, 09.00–19.00 Uhr 28. März 1984, 08.00–16.30 Uhr Teil 2: 10. April 1984, 09.00–18.00 Uhr 11. April 1984, 08.00–16.30 Uhr	Freitag, 30. März 1984 09.00–12.00, 13.30–15.30 Uhr	Feitag, 6. April 1984 09.00–16.30 Uhr	Freitag, 18. Mai 1984, 09.00–16.30 Uhr
KURSORT	Schweizerische Textilfachschule Ebnaterstrasse 5 9630 Wattwil	Zellweger AG Usteria 8610 Uster	Benninger AG, 9240 Uzwil	Gebr. Sulzer AG, Instruktionsgebäude, Oberwinterthur
KOSTEN	Fr. 275.– pro Kursteil Übernachtung und Verpflegung sind in den Kurskosten inbegriffen	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 80.– Nichtmitglieder Fr. 100.– (inkl. Verpflegung)	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 80.– Nichtmitglieder Fr. 100.– (inkl. Mittagessen)	Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 80.– Nichtmitglieder Fr. 100.– (inkl. Mittagessen)
ANMELDUNG/ ANMELDESCHLUSS	A. Schmid Schweizerische Textilfachschule 9630 Wattwil 30. April 1984	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 2. März 1984	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 23. März 1984	SVT-Sekretariat Wasserwerkstrasse 119 8037 Zürich 4. Mai 1984

NEUE DRUCKEREI SPECK AG, ZUG

6) *Informations-Schulung* des Verkaufspersonals, sie müssen ja wissen, was sie den Kunden verkaufen und wie der Artikel zu behandeln ist. Auf diese Weise entsteht eine Vertrauensbasis zum Verkäufer.

7) Erleichterung des *internationalen Güteraustausches* (Zolldeklarationen)

Welchen Anforderungen und Erwartungen müssen Etiketten genügen?

Etiketten müssen
- waschecht sein, um die Information auch nach x-mal Waschen noch weiterzugeben.
- farbecht sein, damit sie leserlich bleiben.
- nähfähig sein, werden sie doch in Kleider z.B. eingenäht.
- falls geschnitten, dann thermisch geschnitten sein, damit sie nicht ausfransen und sich allmählich in Nichts auflösen.
- anschmiegsam und anpassungsfähig sein, z.B. eine steife Etikette kann die angenehmste Seidenbluse fast untragbar werden lassen.
- repräsentativ sein, um entsprechend der Art des Artikels zu wirken.
- um den Nähgang zu sparen, aufbügelbar sein. Diese Art ist allerdings nur interessant für grössere Formate von Etiketten, und zur Verwendung bei Artikeln, die nach ihrer Herstellung nicht mehr genäht werden können (Ex: Matratzen)
- selbstklebend sein, wenn es der Artikel erfordert. (Denken wir an Schuhe, Hüte)

Welche Etikette ist die Richtige

Die Fülle der Etiketten in ihren verschiedenen Arten ist verwirrend, ausser einigen Fakten rund um die diversen Qualitäten sind uns bekannt und erlauben es uns eine eigene Meinung und Wahl zu treffen.

Die Satinetikette (sie ist von 1. Qualität) eignet sich wie die Taffetetiketten zum Drucken. Taffetetiketten sind aus Baumwolle oder aus Synthetic. Hier ist besonders auf gutes Farbmaterial zu achten.

Jacquardetiketten, meistens aus Polyester, dienen höchsten Ansprüchen inbezug auf Aussehen, Waschechtheit und Widerstandsfähigkeit, (selbstverständlich nur bei Verwendung von gutem Grundmaterial).

Man verwendet sie bei hohen Quantitäten, um die Dessinkosten besser amortisieren zu können.

Anregung

Im Zusammenhang mit dem Aufgeben von zahlreichen Textilbetrieben (im letzten Jahr nochmals 51) infolge stets grösser werdenden Textilimporten aus Asien usw. wäre es gewiss angebracht, wenn die Konsumenten wenigstens die Sicherheit hätten zu wissen, woher das Produkt stammt. Kaufen sie aus Solidarität Produkte mit der Vignette made in Switzerland, sollte die Ware auch wirklich in der Schweiz hergestellt worden sein. Heute ist es so, dass jeder Importeur oder grössere Geschäftshaus die Möglichkeit hat, eigene Etiketten für die importierten Waren machen zu lassen und so unter der eigenen Marke oder Hausmarke anzubieten. In der Praxis hat sich oft gezeigt, dass die Herkunftsbezeichnungsetiketten absichtlich entfernt wurden.

Ist es nicht an der Zeit, dass man unter einer bestimmten Schutzaufsicht Etiketten mit Herkunftsbezeichnung vorschreibt um die Marktklarheit zu verbessern?

Bei einer solchen Massnahme würde es sich nicht um ein Mittel des verpönten Protektionismus oder Interventionismus handeln. Sie fügte sich vielmehr ohne weiteres in unser Wirtschaftssystem ein. Weder diskriminierend gegenüber Fremdfabrikaten noch wäre sie ein Handelshemmnis, da sie ohne grosse Bürokratie zu verwirklichen wäre.

Im übrigen hat sich dank der Sartex die Pflegezeichenetikette ohne jeglichen politischen Druck bestens bewährt. Vom Konsumenten her wird diese Etikette sehr geschätzt und ist ihm dienlich.

Velati Jean-Louis
Textilkaufmann
5728 Gontenschwil

Was sagt die Pflegekennzeichnung über die Dimensionsstabilität von Vorhangstoffen (Gewebe) beim Waschen und Chemisch-Reinigen aus?

1. Einführung

Jeder Verbraucher legt beim Kauf von Textilien aller Art grossen Wert auf Angaben zur Pflegebehandlung. Diese Angaben sind in den meisten Fällen der international gültigen Pflegekennzeichnung der Ginetex zu entnehmen. Vier Symbole für das Waschen, Chloren, Bügeln und Chemisch-Reinigen geben Auskunft über diejenige Pflegebehandlung, der das Textil, ohne Schaden zu nehmen, Stand halten soll. Bisher war es üblich, die Festlegung der Pflegekennzeichnung einzig aufgrund von Farbechtheitsprüfungen (Wasch-, Bügel-, Chemischreinigungs-Echtheiten) vorzunehmen. In den meisten Fällen blieb dabei die Dimensionsstabilität, eine weitere wesentliche Voraussetzung für ein erwartetes Pflegeverhalten eines textilen Produktes, unberücksichtigt.

Bei Textilien, deren Massänderung sofort als störend erkannt wird, wie zum Beispiel bei Vorhängen, (die entweder gegenüber den Gardinen zu kurz sind oder auf dem Boden «aufstehen»), ist eine Dimensionsänderung von ±2% als Toleranzgrenze angezeigt. So ist z.B. bei einem Baumwolle/Flachs-Mischgewebe eine Waschbehandlung nicht zulässig – auch wenn die Farbechtheit sogar eine 60 °C-Wäsche zuliesse – wenn der daraus gefertigte Vorhang in Längsrichtung z.B. 8% eingeht. Ernsthafte Reklamationen sind in solchen Fällen die unumgängliche Folge.

2. Ziel der Untersuchung

Die in der Einführung genannten Umstände waren der Anlass, die Richtigkeit der Pflegekennzeichnung einer repräsentativen Auswahl von Vorhangstoffen unter Einbezug der Dimensionsstabilität zu überprüfen. Dabei wurden neben den der Pflegekennzeichnung entsprechenden Wasch- und Chemisch-Reinigungsbedingungen – je nach Ausfall der Dimensionsstabilitätsprüfung – auch nach milderen oder strengeren Bedingungen Prüfungen durchgeführt.

3. Durchführung der Prüfung

3.1 Verfahren

Bestimmung der Massänderung gemäss
SN 198 860-1971 Methode zur Markierung und Ausmessung textiler Flächengebilde für die Bestimmung von Massänderungen – Kurzbezeichnung: Ausmessen

Waschen:
Gemäss
SN 198 861-1971 Waschmethoden für textile Flächengebilde

Chemisch-Reinigen nach üblichen Verfahren in gewerblichen Maschinen

3.2 Material

35 verschiedene Vorhanggewebe
Materialbeschreibung, Material- und Pflegekennzeichnung (siehe Tab. 1)

Tabelle 1: Material- und Pflegekennzeichnung

Nr.:	Gewebe Aussehen, Struktur, Bindung	m²-Gewicht g/m² ca.	Kennzeichnungsetiketten																							
			Material-K (%)									Waschen °C						Pflege-K Chloren		Bügeln Stufe				Chemisch Reinigen		
			Wo	Se	Bw	Fl	CV	PES	PAC	PVA	PVC	~~X~~	30	30	40	40	60	Δ	~~X~~	1	2	3	~~X~~	P	P	F	F
1	Weiss, durchsichtig; noppiges Effektgarn	150						x				x[1]							x	x					x		
2	Weiss, durchsichtig; hellgrün gemusterter Schuss; Dreher	120						x	x			x[1]							x	x					x		
3	Ecru, braun bedruckt; ripsartig; L	240			x									x					x	x					x		
4	Rosa: Leinenstruktur; L	320			x	x								x					x		x				x		
5	Weisses, grün, orange, türkis, rosa bedruckt: -; L	210			x											x			x		x				x		
6	Hellbraun; -; Köper	340							x					x					x	x					x		
7	Blau; ripsartig; L	240		29		33	26	12				x							x	x						x	
8	Ecru, blau kariert; Leinenstr; L	320			37	63											x		x			x		x			
9	Ecru, bunte Kettschmisse; -; L	130	60			40											x		x	x						x	
10	Ecru, hellbraune Schussschmisse; -; Dreher	90				13		17		35	35		x						x	x						x	
11	Ecru, blau + braun gestreift; Leinenstr.; L	230			7	15			78				x						x	x				x			
12	Beige, blau, braun, rot gestreift; -; L	220			100												x		x			x		x			
13	Graubraun, fein blaue Kettstreifen; ripsartig; -	170			84			16					x						x		x					x	
14	Hellbraun; Leinenstr.; L	420			38	62											x		x			x		x			
15	Orange, weiss, blau, gelbbraune Kettstreifen, Leinenstr.; L	380			15	15			70				x						x	x				x			
16	Weiss; -; L	110			100								x						x			x		x			
17	Altrosa; Leinenstr.; L	330			8	12				40	40		x						x	x						x	
18	Ecru; Leinenstr.; L	270				100							x						x			x		x			
19	Ecru; hellbraune Noppen; Leinenstr.; L	260			10	14				38	38		x						x	x						x	
20	Ecru; -; L	120	100										x						x		x			x			
21	Grün-weiss kariert; -; Kett- u. Schussatin	280			100												x		x			x		x			
22	Grün; -; L	210			100							- - - - - - - - - - - F E H L T - - - - - - - - - - -														
23	Ecru; Schussrippen; L	90		100								- - - - - - - - - - - F E H L T - - - - - - - - - - -														
24	Hellbraun, Schusseffekte; L	150		11			52	*37				- - - - - - - - - - - F E H L T - - - - - - - - - - -														
25	Weiss glänzend; -; L	70			100							x							x			x		x			
26	Beige; Voile; L	70			x									x					x		x				x		
27	Beige; durchsichtig; -; L	70						x						x					x	x					x		
28	Gelbgrün; Effektschuss; Schusskköper 3/1	210						x	x					x					x	x					x		
29	Gelbbeige; Noppenschuss; Schuss-diagonal 1/4	250			x			x	x					x					x	x					x		
30	Ecru; Satin	120			x							x							x				x				x
31	Braun; Leinenstr.; L	320							x					x					x	x					x		
32	Grüner Velours	390			x		x					x							x				x				x
33	Altrosa Velours, Schusseffekte	370			x							x							x				x				x
34	vorwiegend rosafarben, noppiger Effektschuss; Phantasiegewebe	300	x		x		x		x			x							x	x							x
35	Blau; Leinenstr.; L	300						x						x					x	x					x		

* = Kette
L = Leinwandbindung
1 = Handwäsche

4. Vergleich von Ergebnis mit Pflegekennzeichnung

Chemisch Reinigen: siehe Tabelle 2

Tabelle 2: Chemisch Reinigung, Uebereinstimmung zwischen Pflege-Etikette und Messergebnissen

Nr.:	Ettikettierung				Resultat (%)		< ± 2 % i.O.		Richtiges Symbol				Resultat	
	P	P	F	F	L	Q	ja	nein	P	P	F	F	L	Q
1		x			-0,7	-0,7	x		x				-0,8	-0,8
2		x			-0,8	-1,1	x							
3		x			-1,9	-0,3	x				x		-1,1	-0,1
4		x			-2,2	-2,1		x			x		-1,5	-1,5
5		x			-1,7	-0,2	x							
6		x			-1,9	-0,2	x				x		-1,3	-0,3
7			x		-0,9	-0,2	x							
8	x				-4,4	-3,3		x			x		-1,9	-1,5
9			x		-0,1	-0,5	x		x				-0,8	-1,2
10			x		-0,2	-0,5	x		x				-1,1	-0,7
11	x				-2,4	-2,4		x			x		-0,7	-0,7
12	x				-2,8	-0,9		x			x		-1,5	-0,4
13			x		-0,9	-0,1	x			x			-1,1	-0,1
14	x				-4,4	-3,1		x			x		-2,3	-1,8
15	x				-2,3	-0,9		x			x		-0,7	-0,3
16	x				-0,7	-0,4	x							
17			x		-0,3	-0,3	x		x				-1,0	-0,9
18	x				+1,2	-0,9	x				x		+0,7	-0,1
19			x		-1,5	-0,6	x							
20	x				-0,6	-0,3	x							
21	x				-2,7	-0,7		x			x		-1,2	-0,4
22	-										x		-1,2	-0,2
23	-								x				-1,4	± 0
24	-								x				-0,1	-0,7
25	x				-0,4	-0,1	x							
26		x			-0,9	-1,3	x		x				-1,3	-1,5
27		x			-0,1	-0,1	x		x				-0,4	-0,4
28		x			-0,5	-0,1	x		x				-1,1	-0,3
29		x			-0,7	-0,1	x		x				-0,5	-0,3
30				x	-0,7	-1,2	x							
31		x			-0,6	-0,7	x		x				-1,0	-1,1
32				x	-1,1	-0,1	x			x			-0,8	-0,3
33				x	-0,4	-0,1	x			x			-0,7	-0,3
34				x	-2,4	-0,5	x			x			-1,7	-0,2
35		x			-1,1	-0,1	x		x				-1,2	-0,3

Waschen: siehe Tabelle 3

Tabelle 3: Waschen, Uebereinstimmung zwischen Pflegeetiketten und Messergebnissen

Nr.:	Etikettierung °C					Resultat (%)		i.O.		Richtiges Symbol °C				Resultat (%)	
		30	30	40	60	L	Q	ja	nein		30	30	40	L	Q
1	x								x		x			-0,7	-0,7
2	x								x		x			-0,7	-0,3
3			x			-3,8	-1,2		x	x					
4			x			-2,6	-3,4		x	x					
5				x		-6,6	-1,1		x	x					
6			x			-1,3	-0,1	x			x			-1,5	-0,1
7	x							x							
8					x	-9,8	-7,5		x	x					
9			*		x	*+1,3	-3,3		x	x					
10		x				+0,1	-1,7	x							
11		x				-1,1	-1,1	x							
12					x	-7,5	-2,2		x	x					
13		x				-2,8	-0,9		x	x					
14					x	-8,7	-3,5		x	x					
15		x				-1,7	-1,1	x							
16		x				-2,7	-2,3		x	x					
17		x				-0,9	-1,7	x							
18		x				-6,6	-3,7		x	x					
19		x				-5,2	-2,3		x	x					
20		x				-1,4	-0,5	x							
21					x	-10,1	-2,5		x	x					
22	-									x					
23	-									x					
24	-									x					
25	x							x				x		-1,5	-1,8
26			x			-5,0	-2,6		x	x					
27			x			-0,1	-0,1	x					x	-0,1	-0,1
28			x			-0,6	-0,3	x					x	-0,5	± 0
29			x			-1,1	±0,1	x					x	-1,3	-0,1
30	x							x							
31			x			-1,4	-0,8	x					x	-0,9	-1,1
32	x							x							
33	x							x							
34	x							x							
35			x			-0,8	-0,2	x					x	-0,9	-0,1

* Wäsche mit 30°C-Schongang durchgeführt.

In den Tabellen 2 und 3 werden die Ergebnisse der Massänderung, die gemäss Empfehlung der Pflegekennzeichnung erhalten wurden, aufgezeigt und, von einer üblichen Toleranz von ±2% Gewebe ausgehend, als in Ordnung oder nicht in Ordnung klassiert. Die Tabelle enthält auch die gemäss Prüfergebnis (unter Angabe der Massänderung in %) richtigen Pflegesymbole.

In Tab. 4 werden die «falschen» Pflegekennzeichnungen zusammengefasst.

Tabelle 4: Gewebe mit falscher Pflegekennzeichnung: (zu schonend oder zu aggressiv *

Nr.:	Material	Waschen				Chemisch Reinigen			
		zu schonend/richtig		zu aggressiv/richtig		zu schonend/richtig		zu aggressiv/richtig	
1	PES		30			P	P		
2	PES/PAC		30						
3	Bw			30				P	F
4	Bw/Flachs (Fl)			30				P	F
5	Bw			40					
6	PAC	30	30					P	F
8	Bw/Fl			60				P	F
9	Wo/Fl			60		F	P		
10	Fl/PES/PVA/PVC					F	P		
11	Bw/Fl/PAC							P	F
12	Bw			60				P	F
13	Bw/PES			30		F	P		
14	Bw/Fl			60				P	F
15	Bw/Fl/PAC							P	F
16	Bw			30					
17	Bw/Fl/PVA/PVC					F	P		
18	Fl			30					
19	Bw/Fl/PVA/PVC			30					
21	Bw			60				P	F
25	Bw		30						
26	Bw			30		P	P		
27	PES	30	40			P	P		
28	PES/PAC	30	40			P	P		
29	PES/PAC	30	40			P	P		
31	PAC	30	40			P	P		
32	Bw/CV					F	P		
33	Bw					F	P		
34	Wo/Bw/CV/PAC					F	P		
35	PES	30	40			P	P		

* Farbechtheiten nicht berücksichtigt.

Bei den als zu «schonend» bezeichneten Pflegeverfahren wurden bei den strengeren Verfahren keine wesentlichen Farbveränderungen augenfällig.

5. Diskussion der Ergebnisse

5.1 Übereinstimmung zwischen Prüfwerten und Pflegesymbolen

- *Pflegesymbol Waschen*
- zu schonend (Waschsymbol gestrichen, resp. 30° Schongang (Underlabelling) 7 Artikel (Synthesefasern),
- zu aggressiv: 13 Artikel (Gewebe aus Zellulosefasern bzw. Mischungen mit Zellulosefasern)

Pflegesymbol Chemisch-Reinigen

- zu schonend: 9 Artikel
  (P, F, (F) bei P, (P) möglich)
- zu aggressiv: 7 Artikel
  (P, P statt F, F)

5.2 Relationen der Wasch- bzw. Chemisch-Reinigungsverfahren zueinander

- *Waschen:*
  Setzt man die Schrumpfwerte der 30 °C-Wäsche mit Schongang mit dem Faktor 1,00 ein, so ergeben sich folgende Faktoren:

	Längs	Quer	Anzahl Muster
30 °C	1,24	1,08	(24)
40 °C-Schongang	1,15	1,15	(12)
60 °C	1,31	1,12	(4)

- Chemisch-Reinigung:
  Nimmt man das Chemisch-Reinigungsverfahren Stufe P Schongang mit 1,00 an, so ergeben sich folgende Faktoren:

	Längs	Quer	Anzahl Muster
Stufe P	1,36	1,38	(29)
Stufe F	0,56	1,57	(21)

Zusammenfassung

Bei dieser Untersuchung wurde die Massstabilität von 35 verschiedenen Vorhangstoffen beim Waschen und Chemisch-Reinigen untersucht.

Dabei wurden die Prüfungen auf Dimensionsstabilität beim Waschen und Chemisch-Reinigen in erster Linie gemäss Pflegekennzeichnung und in zweiter Linie – je nach Prüfergebnis – nach milderen oder strengeren Behandlungsstufen durchgeführt. Die Messresultate wurden tabellarisch zusammengestellt, mit den Angaben der Pflegekennzeichnung verglichen und systematisch auf Übereinstimmung mit letzteren ausgewertet. Des weiteren wurde die Abhängigkeit der Dimensionsstabilität von variierenden Prüfungsergebnissen untersucht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass von den 35 geprüften Artikeln 13 bezüglich Waschen und 7 (teilweise die identischen) bezüglich Chemisch-Reinigung eine 2% teilweise ums Mehrfache übersteigende Dimensionsänderung (Eingang) aufweisen. Bei 7 Artikeln (alle aus Synthesefasern) wäre ein Waschen möglich, obwohl das Waschsymbol gestrichen ist, bzw. es wäre eine höhere Waschtemperatur zulässig als das Waschsymbol vorsieht. Bei 9 Artikeln würde auch ein aggressiveres Reinigungsverfahren nicht zu 2% übersteigenden Dimensionsänderungen führen.

Diese Untersuchung führt daher zum Schluss, dass die gegenwärtige übliche Farbechtheitsprüfung allein zur Feststellung er Eignung für die Pflegekennzeichnung nicht genügt, sondern unbedingt durch eine Prüfung der Massstabilität zu ergänzen ist. Andernfalls werden – wie Reklamationsfälle immer wieder zeigen – Beanstandungen wegen ungenügender Massstabilität trotz korrekter Einhaltung der Pflegeempfehlung unvermeidbar.

Danksagung

Dieses Forschungsprojekt wurde mit der Unterstützung von 2 renommierten Handelshäusern und eines Chemisch-Reinigungsbetriebes von Vorhangstoffen durchgeführt. Diese Unterstützung wird bestens verdankt.

Dr. W. Krucker, EMPA St. Gallen
K. Meyer, Ing. (grad.), EMPA St. Gallen

Vorhänge/Gardinen

Bericht über die Schweiz. Gardinenindustrie

Die schweiz. Gardinenindustrie bekam im Jahre 1982 den markanten Rückschlag, den die europäischen Gardinenhersteller erlitten, ebenfalls deutlich zu spüren. Die Auftragseingänge bildeten sich bei den Webgardinen von 10,6 Mio. m² im Jahre 1981 auf 8,3 Mio. oder um 21% zurück. Besonders drastisch war der rückläufige Bestellungseingang bei den Drehergeweben, die sich von 4,9 Mio. um 22% auf 3,8 Mio. m² ermässigten, während die anderen Gardinenstoffe, vornehmlich Polyester-Voile, von 5,6 auf 4,6 Mio. m² oder um 18% zurückgingen.

Die gesamte Produktion von Webgardinen, Raschelware und Bobinetgeweben hat sich von 13,6 Mio. m² im Jahre 1981 auf knapp 12,8 Mio. ermässigt: Auffallend ist der markante Rückgang der Bobinetgewebe von 165000 auf nur noch 45000 m². Während die Produktion der Drehergewebe im Gegensatz zu den Verkäufen von 4,5 auf gut 5 Mio. m² zugenommen hat, ist diejenige der übrigen Gardinenstoffe von 6,2 auf 5,4 Mio. m² zurückgegangen. Auch der Ausstoss an Raschelware ist vom Rückgang betroffen worden: von 2,7 auf 2,3 Mio. m².

Bevor ich auf die Entwicklung im laufenden Jahr eingehe, möchte ich noch die Einfuhrzahlen bekanntgeben: Webgardinen sind im Jahre 1981 ca. 20000 kg oder Fr. 474000.– eingeführt worden, im Jahre 1982 dagegen nur noch 12000 kg oder 417000 Franken. Anders ist die Entwicklung bei den gewirkten Gardinen verlaufen: Die Einfuhren sind von 153000 kg oder 3,9 Mio. Fr. im Jahre 1981 auf 177000 kg oder 4,1 Mio. Franken im Jahre 1982 gestiegen. Aus diesen Zahlen geht deutlich hervor, dass ein beträchtlicher Teil der in unserm Land verwendeten Wirkware von ausländischen Herstellern stammt.

Im laufenden Jahr liegen die Zahlen Januar bis Mai vor: Die Produktion von Raschelware hat sich nur wenig unter der Vorjahreshöhe stabilisiert, während bei Webgardinen ein deutlicher Rückgang von Drehergeweben und ein Anstieg von glatten Geweben festgestellt werden kann. Hier eine Aufstellung über die schweizerischen Produktionszahlen der Monate Januar–Mai 1983 im Vergleich zu der gleichen Vorjahresperiode:

Produktion von:	*Jan.–Mai 1983*	*Jan.–Mai 1982*
Drehergewebe aus Baumwolle	70210 m²	12593 m²
Drehergewebe synthetisch	1825398 m²	2339786 m²
Raschelware	979383 m²	1004550 m²
Bobinetgewebe	12361 m²	21486 m²
übrige Gardinenstoffe Baumwolle	89520 m²	68048 m²
übrige Gardinenstoffe synthetisch	2665218 m²	2115082 m²
Gesamtproduktion Jan.–Mai 1983/82	5642090 m²	5561545 m²

Die erwähnte Entwicklung zugunsten der glatten Gewebe ist leider alles andere als erfreulich, da der Konkurrenzkampf und der Preisdruck bei den bedeutend schwieriger herzustellenden Drehergeweben doch etwas geringer ist als bei Polyester-Voile und ähnlichen Geweben.